

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Wolfgang von GOETHE

BIOGRAPHIE

- 22-4** **Goethe** : die Erfindung der Moderne ; eine Biographie / Jeremy Adler. Aus dem Englischen von Michael Bischoff, auf der Grundlage der Übersetzung überarb. und erw. Fassung. - München : Beck, 2022. - 655 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Johann Wolfgang von Goethe <dt.>. - ISBN 978-3-406-77696-0 : EUR 34.00
[#8313]

Es gehört schon eine gehörige Portion Mut dazu, im Jahre 2022 mit einer Goethe-Biographie auf den deutschen Markt zu kommen; gibt es doch, dieses Genre betreffend, Standardwerke zuhauf, in denen ihre Verfasser auf je eigene Weise das Phänomen des Weimarer Klassikers zu ergründen versuchen. Genannt seien beispielhaft (in alphabetischer Reihenfolge) die Arbeiten von Nicholas Boyle,¹ Karl Otto Conrady,² Kurt R. Eissler,³ Friedrich Gundolf⁴ und Rüdiger Safranski.⁵ Der englische Schriftsteller und emeritierte Literaturwissenschaftler Jeremy Adler, der am King's College in London Germanistik lehrte, verfolgte zunächst die Absicht, seinen angelsächsischen

¹ **Goethe** : der Dichter in seiner Zeit / Nicholas Boyle. Aus dem Engl. übers. von Holger Fliessbach. - München : Beck. - ISBN 3-406-39800-6. - 1. 1749 - 1790. - 1995. 884 S. : Ill. - ISBN 3-406-39801-4. - 2. 1791 - 1803. - 1999. - 1114 S. : Ill. 3-406-39802-2.

² **Goethe** : Leben und Werk / Karl Otto Conrady. - Königstein i. Ts. : Athenaeum. - 1. Hälfte des Lebens. - 1982. - XI, 526 S. - ISBN 3-7610-8199-5. - 2. Summe des Lebens. - 1985. - VII, 614 S. - ISBN 3-7610-8259-2.

³ **Goethe, eine psychoanalytische Studie 1775 - 1786** / von K. R. Eissler. Aus dem Amerikan. übers. von Peter Fischer. In Verbindung mit Wolfram Mauser und Johannes Cremerius hrsg. von Ruediger Scholz. - Basel [u.a.] : Stroemfeld. - Einheitssacht.: Goethe, a psychoanalytic study, 1775 - 1786 <dt.>. - 1 (1983). - 785 S. - ISBN 3-87877-192-4 - ISBN 3-87877-190-8. - 2 (1985). - S. 802 - 1802. - ISBN 3-87877-191-6 - ISBN 3-87877-193-2.

⁴ **Goethe** / Friedrich Gundolf. - 1. Aufl. - Berlin : Bondi, 1917. - 795 S. - Online: <https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1255828188/8/>

⁵ **Goethe** : Kunstwerk des Lebens ; Biographie / Rüdiger Safranski. - München : Hanser, 2013. - 748 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-446-23581-6.

Zeitgenossen eine „kurze Biographie“ (S. 9) über Goethe vorzulegen;⁶ sie war „für ein Publikum gedacht, dem Goethe vielleicht nur dem Namen nach bekannt war und das eine Einführung in sein Leben und Werk suchte“ (S. 9). Später entstand „der Plan“, auch „eine deutschen Übersetzung des Textes zu veröffentlichen“ (S. 9); nunmehr machten sich Erweiterungen notwendig, es entstanden „längere Partien über weitere Themen“ (S. 9). Adler nennt in seiner *Vorbemerkung* (S. 9) beispielhaft „Poetik und Mythologie, Musik und Kunst, Politik und Ökonomie, Kosmopolitismus und Globalismus“.

Da Goethe „zuerst Dichter war“, soll es nach Adler „seine Lyrik“ sein, die wie ein „roter Faden“ [...] uns kreuz und quer durch seine Gedankenwelt führen wird“ (S. 23). Das erstaunt, da auf dem Titelblatt vermerkt ist, daß es sich um *Eine Biographie* handeln solle. Und es sei bereits hier festgestellt, beide postulierten Zugänge werden kaum oder nur unzureichend im Buch realisiert. Es kann keine Rede davon sein, daß auf den mehr als 500 Seiten Text die Lyrik Goethes im Mittelpunkt stehen würde. Finden sich doch bereits in der Einleitung auch solche Sätze: Beabsichtigt sei, neue Lesarten anzubieten, die z. B. **Egmont** betreffen, ein Werk, welches Adler unter Einbeziehung der Philosophie Spinozas und der Malerei Rembrandts interpretieren möchte, auch soll die These bestätigt werden, daß die „vielgeschmähte Farbenlehre in Wirklichkeit korrekt“ gewesen sei, denn sie wäre „experimentell bestätigt“ (S. 24) worden; zudem will Adler am Beispiel des Romans **Wilhelm Meisters Wanderjahre** beweisen, daß Goethe „in mancher Hinsicht die Ansichten von Karl Marx vorwegnimmt.“ (S. 24) Von der Lyrik allein ist schon hier längst nicht mehr die Rede. Und von einer Biographie, in der man mit den wichtigsten Stationen von Goethes Leben vertraut gemacht wird, kann wohl nur in einem stark eingeschränkten Sinne gesprochen werden (s. das Inhaltsverzeichnis⁷).

Vor allem wichtig ist dem Autor, was im Zentrum des dreiteiligen Titels steht: *Die Erfindung der Moderne*. Es geht darum, Goethe als einen Universalgelehrten – wohl als den letzten – auszuweisen und deutlich zu machen, wen er alles befördert und was er alles angeschoben hat: „Insgesamt wird man sagen können, Goethe habe globale Bedeutung erlangt“ (S. 27).

Nun hat ihm die Nachwelt eine herausragende Bedeutung schon immer bescheinigt und seine Stellung als Klassiker so recht nie streitig machen wollen und können, doch Adler ist der Ansicht, daß man bislang „noch nicht ausreichend gesehen“ habe, „wie nachhaltig er die Entwicklung der modernen Zivilisation mitgeprägt hat“ (S. 27). Um dieses (vermeintliche) Desiderat auszuräumen, müsse man „Goethe in seinen vielfältigen Verbindungen zu Vorgängern wie auch Nachfolgern“ (S. 28) zeigen.

So werden in 27 Kapiteln die unterschiedlichsten Themenbereiche aufgegriffen, um zu erweisen, was Goethe alles an Wissen aufgenommen hat und was von diesem in seinen Werken manifest geworden ist. Und es ist dem Verfasser – zweitens – ein wichtiges „Anliegen, Goethes Denken im Kontext

⁶ **Johann Wolfgang von Goethe** / Jeremy Adler. - London : Reaktion Books, 2020. - 256 S. : Ill. - (Critical lives). - ISBN 978-1-78914-198-6.

⁷ <https://d-nb.info/1231003928/04>

der heutigen Wissenschaften darzustellen“ (S. 9), zu zeigen, wie fulminant er auf die Nachgeborenen gewirkt hat. Da wird er, der renaissancehafte „Universalgelehrte“ (S. 343), der in großer Breite Neuland betreten habe, neben Homer, Shakespeare und Dante gestellt (S. 226). Er erscheint bei Adler u.a. als „Vorkämpfer einer vergleichenden Kunstwissenschaft“ (S. 346) und des „Protofeminismus“ (S. 422). Seine Überlegungen zur Morphologie hätten nicht allein Humboldt, Darwin und Haeckel beeindruckt, sondern auch die Vereinten Nationen (S. 110); seine Gedanken fanden sogar „Eingang in die globale Theorie des Umweltschutzes“ (S. 110). „Goethes Modell der Spiralförmigkeit des Lebens“ habe „die Struktur der Doppelhelix“ (S. 150) vorweggenommen; Adler glaubt sogar „sehr gute Gründe für die Annahme“ zu finden, „dass Goethe für Einsteins Entdeckungen eine ganz direkte Bedeutung besaß“ (S. 248). Zudem gehörte er „zur Avantgarde der sozialen Denker“ (S. 399 - 400): „Man befindet sich bei Engels“ – bezogen auf dessen **Die Lage der arbeitenden Klasse in England** (1844) – „in derselben Gedankenwelt wie in **Wilhelm Meisters Wanderjahre** und **Faust II.**“ (S. 411). Besonders ‚beeindruckt‘ der Versuch des Verfasser, Goethe zu einem liberalen Denker zu machen, gar zum „Vorbild für den politischen Liberalismus“ (S. 269), ein Kapitel heißt ausdrücklich *Mitbegründer des Liberalismus* (S. 325 - 342). Hatte man ihn bislang eher als reformkonservativen Denker gesehen,⁸ der die Karlsbader Beschlüsse befürwortete und durchaus dem (literarischen) Herrscherlob (z. B. die russische Kaiserin betreffend) zugetan war, für Adler gehört Goethe „zu den Architekten des modernen Liberalismus und des modernen liberalen Staates“ (S. 13).

In dem Bedürfnis, Goethe auf fast allen Gebieten einen zentralen Stellenwert beizulegen, wird oft zu einseitig nach den Belegen Ausschau gehalten, die die Thesen zu stützen vermögen, vor allem werden die Nachgeborenen in Anspruch genommen, die sich positiv zu Goethes Leistungen geäußert haben. So manche Zusammenhänge, die (über Jahrhunderte hinweg) hergestellt werden, bedürften einer eingehenden Prüfung. Da wird (zum Beispiel) davon gesprochen, daß Albrecht von Haller noch vor Rousseau in seinen Schriften einen „Zusammenhang von Gebirgslandschaft und politischer Schweiz“ herstellte, was wohl stimmt, um dann fortzusetzen: „Goethe griff dessen Ansatz in seinen **Briefen aus der Schweiz** (1779) auf.“ (S. 104) – obgleich in diesen Texten kaum die politische Situation im Nachbarland thematisiert wird, zudem handelt es sich um die **Briefe auf einer Reise nach dem Gotthard**, die 1796 in den **Horen** erschienen sind (und nicht um die **Briefe aus der Schweiz**, wie sie erst später genannt werden); die **Italienische Reise** – so wird postuliert – habe „der damaligen Reiseliteratur eine neue Richtung“ (S. 125) gewiesen, als Beweis genannt werden allein Werke von Charles Dickens und Henry James (S. 126), wobei zu fragen wäre, ob dieses Werk nicht eine Autobiographie darstellt, in der sich reiseliterarischer Mittel bedient wird, zumindest hat sie Goethe dem Projekt **Dichtung und Wahrheit** zugeordnet; über die **Iphigenie auf Tauris** heißt es,

⁸ **Der politische Goethe** : Dichter und Staatsdiener im deutschen Spätabsolutismus / Wolfgang Rothe. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1998. - 239 S. ; 21 cm.- (Sammlung Vandenhoeck). - ISBN 3-525-01220-9.

daß der Kampf zwischen Griechen und Barbaren „durch den Handschlag“ (S. 144) beendet werde – gerade den Hinweis auf diesen spart das Szenar am Schluß aus, was nachdenklich machen sollte, usw. Es lohnt sich jedenfalls, den Gedankengängen des Verfassers aufmerksam zu folgen – auch weil sie oft bedenkenswert und nicht selten neu sind.

Es soll nicht vergessen werden, daß es Adler über das Herz bringt, Goethe auf zwei Feldern als rückwärtsgewandt auszuweisen. So wird festgestellt, daß „seine Einsichten auf dem Gebiet der politischen Theorie des Orients eher dürftig“ (S. 393) gewesen seien, und in „einem entscheidenden Fall hatte Goethe keinen Anteil an der Modernisierung, nämlich an der des Judentums“ (S. 425), wie Adler in dem Kapitel *La Malaise sociale* (S. 425 - 436) einläßlich belegt.

Dergleichen Einsprüche erweisen sich als wohltuend in einem Buch, welches einer einzigartigen, großartigen Laudatio gleichkommt, in der sich immer wieder Sätze finden wie: „Wo immer sich Goethe mit den Wissenschaften abgibt, befindet er sich auf der Höhe der Zeit“ (S. 228) oder „Durch die hohe Wertschätzung, die Goethe von Dichtern wie Novalis bis hin zu Denkern wie Einstein erfuhr, erhielt Goethe die oberste Stelle in der westlichen Gesellschaft – gleich einem Kaiser oder einem Gott“ (S. 305).

Auch wenn Jeremy Adler ein kluger, kenntnisreicher Goethe-Forscher⁹ ist und an vielen Stellen durchaus nachvollziehbar Goethes Belesenheit und Wirkungsmacht bis in die Gegenwart hinein nachweist, es gibt gegenwärtig keinen Grund mit einer so ambitioniert-angestregten Verve als Verteidiger des Weimarer Klassikers aufzutreten. Und irgendwie hat das der Verfasser auch selbst gespürt: „Aus lauter Verehrung für Goethes Größe fällt es einem schwer, sich vor Überschwänglichkeit zu schützen“ (S. 12).

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11782>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11782>

⁹ ***The aesthetics of magnetism*** : science, philosophy and poetry in the dialogue between Goethe and Schelling / Jeremy Adler. // In: The third culture : literature and science / ed. by Elinor S. Shaffer. -Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1998. - VI, 323 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (European cultures ; 9). - ISBN 3-11-014292-9. - S. 66 - 102. - ***"Eine fast magische Anziehungskraft"*** : Goethes "Wahlverwandtschaften" und die Chemie seiner Zeit / Jeremy Adler. - München : Beck, 1987. - 260 S : Ill., graph. Darst. - ISBN 3-406-31559-3.